

CH_VB 88.583 vom 16. Dezember 1988

Bundesverwaltung, 1988-12-16, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_88.583

FR: CH_VB 88.583 du 16 décembre 1988

IT: CH_VB 88.583 del 16 dicembre 1988

Erwägungen

E. 16

décembre 1988 rend an den Empfehlungen z. B. in den beiden Basel war die Tatsache, dass sie primär auf eine Einschränkung der Bewegungsfreiheit der schwächsten Mitglieder der Gesellschaft - ältere Leute, Asthmatiker(innen), Kleinkinder (und ihre Eltern) - abzielten. Nicht eingeschränkt wurde aber die Mobilität der Automobilist(inn)en und die Produktion von Industrie und Gewerbe. Zur Bekämpfung des Sommersmogs will man nun in der Region Basel einen Grossversuch unter Einbezug aller Emittenten durchführen. Der Basler Grosse Rat hat dazu eine Resolution verabschiedet, und im Baselbieter Landrat ist das gleiche Begehren hängig. Der Grossversuch soll es erlauben, bei der entsprechenden meteorologischen Lage zusammen mit der unerlässlichen Kontrolle wirksame Methoden gegen den Sommersmog zu entwickeln. In der Resolution des Grossen Rats wird die Regierung aufgefordert, «... in Anbetracht der häufigen Ueberschreitungen des Ozongrenzwerts und des Jahresgrenzwerts für NO_x der Luftreinhalteverordnung mit allen involvierten Behörden des Bundes, der Kantone und der angrenzenden Länder die Voraussetzungen für einen regionalen Grossversuch unter Einbezug aller Emittenten zu schaffen.» Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 28. November 1988 Déclaration écrite du Conseil fédéral du 28 novembre 1988 Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Präsident: Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Die Ueberweisung wird bekämpft durch Herrn Scherrer. Damit haben Sie Diskussion beschlossen. Vershoben - Renvoyé #ST# 88.746 Interpellation Scherrer Messergebnis des Nationalen Beobachtungsnetzes für Luftfremdstoffe für das Jahr 1987 Réseau national d'observation des polluants atmosphériques. Résultats des mesures 1987 Wortlaut der Interpellation vom 5. Oktober 1988 Gemäss dem obenerwähnten Bericht des BUS habe der Vormarsch der Katalysatortechnik noch keinen spürbaren Rückgang der Stickoxidemissionen bewirkt. Verantwortlich dafür seien die Zunahme der Motorfahrzeuge insgesamt und namentlich die Lastwagen. Tatsache ist, dass rund 20 Prozent des Personenwagenbestandes der Schweiz mit einem Katalysator ausgerüstet sind. Da der geregelte Dreiweg-Katalysator die Schadstoffe (inkl. Stickoxide) um rund 90 Prozent verringert, hat die Luftbelastung aus dem Personenwagenverkehr um etwa 18 Prozent abgenommen. Im Jahr 1987 nahm der Motorfahrzeugbestand nur um rund 2,5 Prozent zu. In diesem Zusammenhang stelle ich folgende Fragen: 1. Wie gross ist der Anteil der Natur und der Technik an den gesamten Stickoxid-Immissionen? 2. Wie zuverlässig arbeiten die Messinstrumente des Nationalen Beobachtungsnetzes für Luftfremdstoffe (Nabel)? 3. Wie seriös haben die Beamten des Bundesamtes für Umweltschutz ihre Aussagen überprüft? Texte de l'interpellation du 5 octobre 1988 D'après un récent rapport de l'Office fédéral de la protection de l'environnement, les progrès accomplis dans le domaine des catalyseurs n'auraient pas encore amené de diminution sensible des émissions d'oxyde d'azote. La raison essentielle en serait l'augmentation du nombre des véhicules à moteur et notamment

des camions. Or, le fait est que 20 pour cent du parc automobile suisse est équipé d'un catalyseur. Comme le catalyseur à trois voies bien réglé permet de réduire de 90 pour cent les émissions toxiques (dont les oxydes d'azote), la pollution atmosphérique provoquée par les voitures de tourisme devrait avoir diminué de quelque 18 pour cent. Par ailleurs en 1987, le parc automobile suisse n'a augmenté que de 2,5 pour cent. C'est pourquoi, je demande au Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes: 1. Pour quelles parts la nature et la technique entrent-elles dans les immissions d'oxyde d'azote? 2. Quelle est la fiabilité des instruments de mesure du Réseau national d'observation des polluants atmosphériques (NABEL)? 3. Les collaborateurs de l'Office fédéral de la protection de l'environnement ont-ils vérifié les chiffres qu'ils publient avec un soin suffisant?

Mitunterzeichner-
Cosignataire: Keine - Aucun Schriftliche Begründung - Développement par écrit

1. Bevor die Schlussfolgerung gezogen wird, dass die Katalysatortechnik keine Verbesserung der Luftqualität gebracht hat, müssten die Quellen der Schadstoffe genau ermittelt werden.
2. Anlässlich einer Kontrollmessung sämtlicher Messgeräte des Nabel mit einem amtlichen Eichgas wurden Anzeige-Differenzen zwischen den einzelnen Messgeräten von rund 50 Prozent festgestellt. Eine zuverlässige Messung der Luftschadstoffe ist also nicht möglich. Insbesondere kann nicht einmal festgestellt werden, ob sich die Luftqualität verbessert oder verschlechtert hat.
3. Da rund 20 Prozent des Personenwagenbestandes mit einem Katalysator ausgerüstet sind, ist es ausgeschlossen, dass die vom Verkehr emittierten Schadstoffe nicht abgenommen haben. Die leichte Zunahme des Gesamtfahrzeugbestandes kann den gewaltigen Fortschritt der Katalysatortechnik nicht zunichte gemacht haben. Der Bestand an Lastwagen ist praktisch gleich geblieben, d. h. aus diesem Bereich hat die Luftbelastung nicht zugenommen. Vielmehr sind am 1. Oktober 1987 auch für Lastwagen schärfere Abgasnormen in Kraft gesetzt worden. Diese Tatsachen belegen, dass die Aussage des BUS, wonach die leichte Zunahme des Motorfahrzeugbestandes und die Lastwagen verantwortlich für die gleichbleibende Luftqualität seien, aus der Luft gegriffen ist. Die Behauptung des BUS muss in diesem Zusammenhang als unseriös, einseitig und tendenziös bezeichnet werden.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 28. November 1988

Rapport écrit du Conseil fédéral du 28 novembre 1988

1. Vom Menschen verursachte und natürliche Stickoxid-Immissionen Die vom Menschen verursachten Gesamtemissionen an Stickoxiden in der Schweiz beliefen sich im Jahr 1984 auf 214300 Tonnen. Im Jahr 1990 werden sie voraussichtlich 183800 Tonnen betragen. Hauptverursacher dieser Emissionen ist der Verkehr mit einem Anteil von rund 70 Prozent. Dem gegenüber betragen die natürlichen Emissionen 9000 Tonnen pro Jahr, welche vorab aus produktiven Böden und zum kleineren Teil aus elektrischen Entladungen in der Atmosphäre (Blitzen) stammen. Umfassende Informationen über Emissionen von luftverunreinigenden Stoffen aus natürlichen Quellen und vom Menschen verursachte Schadstoff-Emissionen in der Schweiz von 1950 bis 2010 sind in den Berichten Nr. 75 und 76, Stand September 1988, des Bundesamtes für Umweltschutz, verfügbar.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Postulat Leutenegger Oberholzer Grossversuch zur Bekämpfung des Sommersmogs Postulat Leutenegger Oberholzer Lutte contre le smog estival. Expérience de grande envergure In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1988 Année Anno Band IV Volume Volume Session Wintersession Session Session d'hiver Sessione Sessione invernale Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung

15 Séance Seduta Geschäftsnummer 88.583 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum
16.12.1988 - 08:00 Date Data Seite 1941-1942 Page Pagina Ref. No

E. 20

016 990 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.